

Erfahrungsbericht

Göteborgs Universitet

Sommersemester 2025 — Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Schweden galt für mich schon immer als ein Land, in dem ich gerne leben und studieren wollte. Nachdem in der Erasmus-Infoveranstaltung der FU betont wurde, wie beliebt Göteborg für Erasmus-Studierende ist, und auch eine Kommilitonin von ihrem Aufenthalt in der Stadt geschwärmt hatte, stand für mich fest, dass Göteborg meine erste Wahl wird. Da die Unterrichtssprache Englisch ist, benötigte ich keine weitere sprachliche Vorbereitung und der Bewerbungsprozess war generell sehr unkompliziert.

Unterkunft im Gastland

Zuerst hielt ich an der Traumvorstellung fest, eine schöne WG im Stadtzentrum zu finden und trat daher einigen Facebook Gruppen bei, da in Schweden vieles über Facebook läuft. Da aber über einige Wochen keine passenden Angebote kamen, habe ich mich doch nochmal den Wohnheimen gewidmet und bin nun sehr froh darüber! Das Wohnheim, in dem ich letztlich gewohnt habe, ist eine 10/10 und kann ich nur empfehlen!

Sprakskrapan ist ein Wohnheim von der Universität Göteborg und wurde erst vor 2 Jahren komplett renoviert. Es ist super ausgestattet, hat schöne Common Areas und ist perfekt gelegen (Supermärkte, Bib, Bushaltestelle, Park und Stadtzentrum ganz in der Nähe). Man kann wählen, ob man in einer 2er oder 5er/6er WG wohnen will. Bei den WGs handelt es sich allerdings nicht zwangsweise um Neugründungen. Ich persönlich habe mich für eine 2er WG (600 Euro pro Monat) entschieden und war sehr zufrieden damit. Viele meiner Freundinnen waren im Wohnheim **Olofshöjd**, welches etwas günstiger ist und auch vollkommen ausgereicht hat. Falls ihr euch für Sprakskrapan interessiert, solltet ihr sehr schnell sein, wenn die E-Mail zur Anmeldung kommt. Das Wohnheim ist recht beliebt und die Plätze waren schnell weg.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der GU (ich war am Department of Journalism, Media and Communication) hat mir sehr gefallen. Es war ein ganz anderes Erlebnis im Vergleich zum Studium in Deutschland. Dadurch, dass man in Schweden immer nur einen Kurs auf einmal belegt, kann man sich viel intensiver mit dem Thema auseinandersetzen und wächst mehr mit seinen Kommiliton*innen zusammen. Die Lehrpersonen sind extrem nahbar und persönlich an einem interessiert. Es wird immer betont, dass man sich mit Fragen und Problemen melden soll und wenn man dies tut, wird man stets ernst genommen und es wird sich Zeit genommen, bis eine Lösung gefunden wurde.

Das Notensystem an der GU besteht aus drei Noten: Fail, Pass und Pass with Distinction. Im Vergleich zum deutschen Notensystem sorgt das für Entspannung hinsichtlich des Leistungsdrucks - und das ist in einem Erasmussemester natürlich sehr angenehm :)

Ich hatte meine Lehrveranstaltungen am **Campus Linné**, ein schönes Gebäude in der Nähe der Innenstadt/Haga. Der Stundenplan wechselt wöchentlich und ich hatte höchstens 5 Lehrveranstaltungen in einer Woche. Bei mir gab es keine normale Prüfungsphase am Ende, sondern es gab während des Quarters immer mal wieder Abgaben oder Präsentationen und am Ende stand dann eine größere Hausarbeit an.

Hinsichtlich fachlicher Kompetenz würde ich sagen, dass das Studium in Deutschland auf jeden Fall ausreichend auf das Semester in Schweden vorbereitet und man sich keine Sorgen machen sollte, ob man an der Uni gut mitkommt.

Das Semester hat mich sprachlich und interkulturell sehr bereichert, da in den Kursen und im privaten Alltag in der Erasmus-Bubble extrem viele Nationalitäten aufeinanderstoßen und es ist sehr spannend sich mit allen auszutauschen.

Alltag und Freizeit

In Göteborg gibt es genug Möglichkeiten, die Freizeit neben der Uni vielfältig zu gestalten - von Events über Feiern gehen bis hin zu Ausflügen in die Natur ist alles dabei.

Zu Beginn habe ich an vielen ESN Events teilgenommen und beim ersten Pub Quiz tatsächlich auch einige meiner engsten Freundinnen kennengelernt. Es gibt wirklich wahnsinnig viele ESN-Events am Anfang und ich hätte eigentlich nicht gedacht, dass ich an mehreren teilnehmen werde, bin nun aber froh, es gemacht zu haben. Es hilft sehr dabei, ungezwungen neue Kontakte zu knüpfen und man kann auf diese Weise direkt am Anfang verschiedene Aktivitäten mitnehmen, wie z.B. Pub Crawls, Paint Nights oder Island Hikes.

Nach den ersten zwei Wochen bin ich auch nicht mehr hingegangen, aber gerade am Anfang erhöhen diese Events die Chance, die Leute kennenzulernen, mit denen man den Rest des Semesters verbringt.

Wenn du deine Leute nicht bei ESN-Events findest, dann vielleicht im Yaki-Da – das ist einer von Göteborgs Clubs und auf jeden Fall auch der beste. Jeden Mittwoch und Freitag sind bis 22 Uhr freier Eintritt, freie Pizza und 50% auf Drinks. Hier gibt es auf vier Etagen mehrere verschiedene Floors. Mittwochs war zumindest in unserem Semester der Tag, an dem alle Internationals da waren. Hier lernt man schnell neue Leute kennen und es ist der perfekte Ort, um mit allen zusammenzukommen.

Die Lage der Stadt ist außerdem perfekt für Trips in die Natur. Ohne weit fahren zu müssen, kommt man auf die kleinen Inseln oder an schöne Seen und kann wandern, picknicken oder baden (bzw. eher cold plungen).

Man sagt über die Schwed*innen oft, dass sie sehr verschlossen und zurückhaltend sind. Ich habe sie als äußerst lieb und zuvorkommend wahrgenommen. Es gab nicht eine Situation, in der man eine pampige Antwort auf seine Frage bekommen hat o.ä. Alle waren immer sehr hilfsbereit und freundlich. Allerdings sind sie eher ruhig und wenn in der Tram mal jemand laut redet, fällt das direkt auf. Das ist im Vergleich zu Berlin ganz witzig. Meiner Meinung nach hat Göteborg die perfekte Größe für ein Erasmussemester – es ist eher gemütlich und familiär, dennoch gibt es viel zu erkunden und es ist immer was los. Deshalb und wegen der Nähe zu den Inseln würde ich Göteborg jederzeit wieder als Erasmus-Ziel empfehlen!

Meine Göteborg-Favoriten sind: Lindholmen Streetfoodmarket, Morgon Coffee Roasters, Da Matteo, Björk & Frihet Secondhand, Yaki-Da, Dirty Records, Renströmsparken, Jubileumsparken, Asperö und Stora Amundön.

Sonstiges

Ich würde dazu raten, eine kleine eigene Reiseapotheke mitzunehmen. Vor allem Sachen wie Grippostad oder Aspirin-Complex bekommt man in den Apotheken vor Ort nicht. Außerdem bin ich froh darüber, dass ich im Spring Semester nach Göteborg gegangen bin und so den Frühling dort erleben konnte und die grauen Monate in Berlin übersprungen habe. Zwar ist das Wetter von Januar bis März natürlich auch nicht gerade toll, aber bei all den Erlebnissen und Aktivitäten vergisst man das schnell und wenn dann die Sonne rauskommt, ist es umso schöner!

Fazit

Das Semester in Göteborg hat meine Erwartungen in allen Bereichen übertroffen. Es ist eine Stadt, in der man sich schnell wohl fühlen kann und in der man sich schnell zurechtfindet. Die Menschen sind alle sehr freundlich und hilfsbereit. Auch an der Uni kann man schnell Anschluss finden und sich mit interessanten Themen auseinandersetzen. Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Ländern ist eine bereichernde Erfahrung und ich bin sehr dankbar für all die neuen Freundschaften und Erinnerungen, die mir diese Zeit gebracht hat. Ich bin froh, die Chance des Auslandssemesters im Master genutzt zu haben und würde Göteborg als Ziel immer wieder wärmstens empfehlen.